

**A N F R A G E** von Lorenz Schmid (CVP, Männedorf)

betreffend Standortförderung und Biomedizinische Forschung und Technologie

---

Der Standort Zürich verfügt aufgrund von ETH Zürich und Universität Zürich über ideale Voraussetzungen für einen starken Standort der biomedizinischen Forschung und Technologie. Laut dem Bericht des Bundesrates über «Massnahmen des Bundes zur Stärkung der biomedizinischen Forschung und Technologie» verdoppelte sich zwischen den Jahren 2000 und 2010 die nominale Bruttowertschöpfung der pharmazeutischen Industrie, während andere typisch schweizerische Industriezweige wie der Handel, die Uhrenindustrie, das Baugewerbe oder die Finanzdienstleistungen zwischen -5% und +60% wuchsen. Daraus ist ersichtlich, dass der biomedizinischen Forschung und Technologie für die Zukunft auch für den Kanton Zürich ein grosser Stellenwert zuzuordnen ist.

Der Bund sieht verschiedene Massnahmen in den nächsten Jahren vor, den Standort Schweiz für die biomedizinische Forschung und Technologie zu stärken. Diesen Massnahmen ist jedoch ohne das Mittun der Kantone, vorwiegend der Kantone mit universitärer Bildung, Forschung und Industrie, kein Erfolg beschieden. Aufgrund des eingangs genannten Berichts ergab sich für den Kanton Zürich in verschiedenen Bereichen Handlungsbedarf: eine kluge Forschungspolitik, um den Wissenstransfer aus der universitären Grundlagenforschung in unternehmerisches Handeln zu fördern, die Erleichterung von Geschäftsgründungen (laut Bericht ist betreffend Leichtigkeit von Geschäftsgründung die Schweiz auf dem 61. Rang der untersuchten Länder zu finden), die Förderung der Verfügbarkeit von Venture Capital für Spin-offs (die spärliche Verfügbarkeit von sogenanntem Wagniskapital zählt zu den Schwächen des Schweizer Standorts) und Erhalt eines offenen und flexiblen Arbeitsmarktes (Arbeitsmarktkontingente für Arbeitnehmer aus Ländern ausserhalb der EU/EFTA).

Vor diesem Hintergrund bitten wir den Regierungsrat, die folgenden Fragen zu beantworten:

1. Welche Schlussfolgerungen zieht der Regierungsrat aus dem eingangs erwähnten Bericht?
2. Welche «Überlebensquote» haben Spin-offs der Universität Zürich, und welches sind die Faktoren, die die Überlebensquote fördern?
3. Welchen Platz nimmt der Kanton Zürich im innerschweizerischen Vergleich in Bezug auf die «Leichtigkeit von Geschäftsgründungen» ein? Was unternimmt der Kanton Zürich, um diese Rahmenbedingungen generell zu verbessern?
4. Welche Möglichkeiten sieht der Regierungsrat, die Verfügbarkeit von sogenannte Venture Capital zu verbessern?
5. Welche Massnahmen hat der Regierungsrat eingeleitet, um bei den Arbeitsmarktkontingenten für Personen ausserhalb der EU/EFTA-Staaten den offenen und flexiblen Arbeitsmarkt für die biomedizinische Forschung und Technologie zu gewährleisten?

Lorenz Schmid